

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtauschrift: Nachrichten Dresden  
Brennpunkt-Sammelnummer: 25241  
Kurz für Nachdruck: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden - II, Marienstraße 28/42

Besitzgefecht vom 16. bis 21. Januar 1930 bei täglich zweimaliger Auflistung bei einer 1.700 DM.  
Werbesupplements für Monat Januar 2.40 M. einliefert 95 Pg. Postporto (ohne Postabrechnungspflicht).  
Sammelnummer 10 Pg. Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einzige  
spätere 80 mm breite Zeile ab 10 M., für anderthalb 40 Pg., Familienanzeigen und Stellengänge  
eine Zeile ab 15 Pg., anderthalb 25 Pg., die 90 mm breite Schlagzeile 200 Pg., mehr als 200 Pg.  
Übertragungsgebühr 50 Pg. Auslandsgeschenke gegen Herausgabe

Druck u. Verlag: Meißnitz & Reichardt,  
Dresden, Postleitz.-Nr. 1068 Dresden  
Nachdruck nur mit deutscher Quellenangabe  
(Dresden, Nachr.) gestattig. Ueberlangsame  
Geschäftsleide werden nicht aufbewahrt.

## Eröffnung der Londoner Flottenkonferenz

### Die Begrüßungsansprache des Königs von England

#### Macdonald zum Vorsitzenden gewählt

London, 21. Jan. In der Königsgalerie des Oberhauses wurde heute mittag kurz nach 12 Uhr die Flottenkonferenz zur Verminderung der Seerüstungen durch den König von England feierlich eröffnet. Im Beginn seiner Ansprache hieß der König die Delegierten herzlich willkommen. Er unterstrich den Zweck der Konferenz, eine Friedensfahrt des Krieges auch durch Beschränkungen in der Seerüstung zu verhindern. Dabei knüpfte er an die Washingtoner Seekonferenz von 1922 an, die aber nicht über die Ansprüche hinausgegangen sei. Der Friede liege in den Verschiedenheiten der Interessen der Nationen. Es müssten darum, wenn das Werk gelingen sollte, von allen Opfer gebracht werden, damit die Hindernisse beseitigt werden, die dem Fortschritt der Kultur noch immer im Wege stehen. Deshalb komme die Arbeit der Konferenz nicht nur den Völkern zugute, die auf der Konferenz vertreten sind, sondern der ganzen Welt. Die soartige Verminderung der Kosten aus den Marinerausgaben bezeichnete der König zum Schluss seiner Rede als die erste unmittelbare Aufgabe der Konferenz.

Im weiteren Verlauf der Eröffnungsrede wurde der britische Premierminister Macdonald zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt. Dabei wurde unterstrichen, daß diese Sitzung auch den Dank der Wache zum Ausdruck bringen soll, die in London zu Gast geladen sind.

Macdonald nahm die Wahl an,

indem er versprach, daß er sein Bestes tun werde, um die Konferenz zum Erfolg zu führen. Dann wies er auf das Dilemma hin, daß sich aus dem Interesse der Sicherheit und der finanziellen Last der Rüstungen ergebe. Die Ursache dieser Schwierigkeiten liege in dem Mangel an Vertrauen zwischen den Nationen. Angesichts der Notwendigkeit, diese Hemmungen zu beseitigen, seien die Lagen der ganzen Welt auf die Londoner Konferenz gerichtet.

Es komme jetzt darauf an, der öffentlichen Meinung der Welt eine Chance zu geben. Macdonald ging dann historisch auf die Bemühungen ein, die Sicherheit und die Abmilderungsfrage zu lösen, namentlich auf die Verhandlungen des Völkerbundes. Alle möglichen Mittel seien erwogen worden, um etwaige Friedensstörer zur Verantwortung zu ziehen. Trotzdem sei aber bisher eine absolute Garantie für die Sicherheit der Völker noch nicht gefunden. Es wäre der Konferenzförderlich, wenn sie bei ihren Verhandlungen von zwei Voraussetzungen ausgehe: 1. daß die Flottenbedürfnisse eines jeden Landes von seiner geographischen Lage und Ausdehnung abhängen, und 2. daß man aus technischen Gründen die Streitkräfte zur See, zu Lande und in der Luft voneinander trennen und jede Kategorie bei den Abrüstungsverhandlungen einzeln behandeln müsse, daß man aber dabei niemals die praktische innere Verbundenheit der drei Kategorien vergessen darf.

Die nationale Sicherheit, fuhr Macdonald fort, müsse natürlich in ersten Linie berücksichtigt werden, und der Zweck der Konferenz solle auch nicht darin bestehen, die Sicherheit zu schwächen, sondern sie zu stärken. In diesem Sinne seien auch die Verhandlungen mit Amerika geführt worden. Sollte die Konferenz durch ein Abkommen die Herauslösung der Seerüstungen ermöglichen, ohne die Sicherheit der einzelnen Nationen zu gefährden, so würde sie einen Markstein in der Reihe der großen Amtshandlungen für die Verhinderung des endgültigen Friedens darstellen.

Nach Macdonald nahm

der amerikanische Staatssekretär Stimson

das Wort. Er dankte für die Willkommenworte des Königs und für die kluge Analyse der Konferenzprobleme, die der englische Premierminister in seinen Ausführungen gegeben habe. Auch Stimson erinnerte an die Washingtoner Konferenz als den ersten Meilenstein auf dem weiten Wege der Abrüstung. Man könne die Bemühungen, zur Abrüstung zu gelangen, nicht als etwas Einzelnes betrachten. Die Konferenzen, die diesem Zweck dienen sollen, seien nur Glieder einer Kette. So werde

auch diese Londoner Konferenz sicher nicht etwas

Abschließendes

sein. Der nächste Zweck der Verhandlungen sei, innerhalb der vor Zeit gegebenen Möglichkeiten zu einem Ergebnis zu gelangen, das im Laufe der Zeit nach den Bedürfnissen der Nationen weiter ausgebaut und verbessert werden könne. Auch Stimson betonte wie Macdonald den Zusammenhang der drei Kategorien der Verteidigung.

Der australische Delegierte gab der Übersetzung Ausdruck, daß alle Völker der Welt Freuden und Ab- rüstung wollen. Der Weg sei weit, aber mit allerseitigem

guten Willen werde man ans Ziel kommen. Australien biete die Hand zum Frieden und zur Verständigung. — Im gleichen Sinne sprach der Delegierte Kanadas.

Dem Vertreter Kanadas folgte

der französische Ministerpräsident Tardieu mit seiner Rede, die allerdings nur verhältnismäßig kurz war. Begrenzung und Herauslösung der Seerüstungen, so führte er aus, sind das Ziel dieser Konferenz. Das Experiment dieser Konferenz hat eine bestimmte und endgültige Bedeutung; denn von der Abrüstung zur See hängt die allgemeine Abrüstung ab.

Erlebt unser Unternehmen einen Mißerfolg, so ist auch die allgemeine Abrüstung äußerst gefährdet.

Ministerpräsident Tardieu unterstrich die Schwierigkeit des Problems und schloß sich dem Vorschlag Macdonalds an, die Bedürfnisse jeder Seemacht zunächst festzustellen, um auf diesem Wege zum Ausgleich zu gelangen. Dabei müsse man die Tatsachen in Erwägung ziehen, durch die die einzelnen Nationen erst gebildet worden sind. Es gelte, die Sicherheit seien untrennbar Begriffe. Italien habe ein großes Arbeitsprogramm aufgestellt, und Russland brauche zu seiner Verwirklichung nichts weiter als den Frieden. Zur Errreichung eines dauernden Friedens sei Verständigung notwendig. Frankreich nahm besondere Veranlassung, dem amerikanischen Präsidenten Hoover für die Initiative zu danken, aus der diese Konferenz entstanden sei.

#### Der Führer der japanischen Delegation,

Wakatsuki, führte in japanischer Sprache aus, wenn die Probleme der Konferenz auch delikat seien, so sehe er doch kein Hindernis, das nicht bewältigt werden könnte. Japan sei nicht nur zu einer Begrenzung der Flottenstärke bereit, sondern auch zu einer Verminderung.

Am Schluß der Eröffnungsrede sprachen noch die Vertreter von Neuseeland und Südafrika. Sie betonten, daß die Zeit gekommen sei, um dem Rüstungswettbewerb ein Ende zu machen.

Um 1.15 Uhr (2.15 Uhr deutscher Zeit) war die Sitzung beendet.

#### Schurmans Abreise aus Berlin

Berlin, 21. Jan. Mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Hamburg hat heute mittag Dr. Schurman seine Abreise von Berlin angekündigt. Zum Abschied hatten sich auf dem Lehrter Bahnhof im Empfangszimmer über 100 Persönlichkeiten des Diplomatischen und der Politik eingefunden. Das gesamte diplomatische Corps war erschienen, auch die deutschen Behörden, das Auswärtige Amt und die preußischen Ministerien waren vollständig vertreten. Botschafter Schurman, den die anwesenden Vertreter der Diplomatie bis in den Zug geleitet, nahm in einem reservierten Abteil 1. Klasse Platz. Nach einem Schnellschweif flang dem amerikanischen Botschafter ein dreisiges Hurra nach, als der Zug sich in Bewegung setzte.

#### Rückkehr der deutschen Haag-Abordnung

##### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Jan. Die deutsche Delegation ist heute morgen 7.10 Uhr, aus dem Haag kommend, in Berlin eingetroffen. Die Bahnhöfe hatten starke polizeiliche Sicherungen erhalten, doch nur ganz wenige Neugierige hatten sich eingefunden. Nach den Verhandlungen der zuständigen Stellen der Reichsbahndirektion mit der Polizei war beachtigt, den Schlagschwellen, in dem die deutsche Delegation die Fahrt vom Haag zurückgelegt hatte, an den fahrplanmäßigen Kölner D-Zug D 7 anzuhängen.

Die Ankunft sollte auf Bahnhof Friedrichstraße stattfinden, wo der Empfang durch Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Reichspräsidenten vorgenommen war. Es waren infolgedessen an diesem Bahnhof alle Vorbereitungen getroffen worden. Wider Erwartung wurde dann der Wagen, der für die Delegierten reserviert war, an den von Köln kommenden D 71 angehängt.

Die deutschen Unterhändler vorließen ihren Wagen bereits am Bahnhof Zoss, wo zwei Herren des Auswärtigen Amtes sich eingefunden hatten. Der Bahnsteig war durch Kriminalbeamte gesichert, während die Zugänge von der Straße her durch uniformierte Schutzwachen Karl geschützt waren, da man immerhin mit der Möglichkeit von Zwischenfällen gerechnet hatte, die deutschen Delegierten begaben sich zunächst in ihre Wohnung, um dann im Laufe des Vormittags ihre Amtstätigkeit wieder aufzunehmen.

Heute nachmittag wird Reichskanzler Dr. Curtius sowohl dem Reichspräsidenten wie dem Reichskanzler einen informatorischen Besuch abstatzen. Morgen findet dann die angekündigte Kabinettssitzung statt. Für Donnerstag ist ein Empfang der Presse durch den Reichsausßenminister angekündigt.

Inzwischen bereitet sich die Öffentlichkeit auf die kommenden parlamentarischen Auseinandersetzungen um den Haager Plan vor. Als besonders beschämend an dem Haager Ergebnis bezeichnet die "Deutsche Tageszeitung" die Tatsache, daß

##### von der Saarfrage offiziell nicht die Rede

gewesen sei. Demgegenüber wird von der Wilhelmstraße darauf hingewiesen, daß gleich in der ersten Besprechung Dr. Curtius mit Briand über die Saarfrage konfrontiert habe. Auf Grund dieser Verhandlungen ist dann auch der Wiedereinsatz der Pariser Verhandlungen auf den 15. Januar festgestellt. Diese Erklärung vermag aber nicht darüber hinwegzutäuschen, daß offiziell und in offiziellen Sitzungen der Haager Konferenz von der Saarfrage nicht die Rede gewesen ist. Es muß deshalb daran erinnert werden, daß die Regelung der Saarfrage, d. h. die Rückgabe des Saargebietes an Deutschland eine der Voraussetzungen ist, auf denen vor allem die Zentrumspartei besteht, wenn sie ihre Zustimmung zu dem neuen Planen geben soll. Weiter wird in der Wilhelmstraße mitgeteilt, daß angeblich der bevorstehende Beratung des Haagplanes keine Minister-Klausuren der Länder vorgesehen sei. Es sei lediglich eine

Konferenz der Finanzminister der Länder in Aussicht genommen, die sich aber mit außenpolitischen Fragen nicht zu befassen haben wird.



Phot. Bähr

#### Dresdens neuer Stadtcommandant Oberstleutnant Ehrig

Der mit dem 1. Februar 1930 zum Kommandanten von Dresden ernannte Oberstleutnant Ehrig trat nach Absolvierung des Kgl. Gymnasiums Dresden-R. 1902 beim Schützen-Regiment als Fahnenjunker ein. Nach langer Dienstzeit bei der vorübergehend aufgestellten M. G. Abt. 12 wurde er 1913 zum Chef der 1. Komp./Jäger 13 ernannt, mit der er ins Feld rückte. Nach mehrfacher Verwundung und vorübergehender Tätigkeit als Adjutant der 88. Brigade folgte die Ernennung zum Kommandeur des Jäger-Jäger-Bataillons Nr. 26. Nach dem Kriege bis Oktober 1925 war er Adjutant bei Reichswehr-Brigade 12 bzw. des Infanterie-Führers IV und wurde dann nach Döbeln als Kommandeur des Ausbildung-Bataillons Infanterie-Regiments 11 versetzt. Seit 1. 4. 28 war Oberstleutnant Ehrig Kommandeur des III. Bataillons Infanterie-Regiments 10.

# Kapitän Ehrhardts Beziehungen zu Karumidse

## Zwischenfälle im Sicherwonzensässcher Prozeß

Berlin, 21. Jan. Der Sicherwonzensässcherprozeß begann heute vormittag mit einigen Zwischenfällen und Unterbrechungen. Unter den geladenen Zeugen befand sich auch der Angeklagte Schneider, der zu Beginn des Prozesses wegen Krankheit nicht erscheinen war, und dessen Verfahren aus diesem Grunde abgetrennt wurde. R.-A. Meng beantragte, das abgetrennte Verfahren gegen Schneider und Kippling wieder mit dem Prozeß zu verbinden, was prozessual jederzeit möglich sei. Die Staatsanwaltschaft schloß sich diesem Antrag an. Das Gericht zog sich zur Beratung zurück, lehnte aber schließlich den Antrag als nicht angemessen ab.

Sodann erklärte R.-A. Beer, daß Kapitän Ehrhardt, wie er erfahren habe, dem Gericht eine Eingabe übermittelt habe, in der er erklärt, daß er wegen einer bevorstehenden Reise nicht als Zeuge erscheinen könne. Dr. Beer erklärte, daß er auf der Vorladung des Kapitäns Ehrhardt als Zeugen bestellt.

Kapitän Ehrhardt äußert sich zu den von dem Rechtsbeistand Karumidse zur Begründung des Beweisantrages vorgebrachten Behauptungen folgendermaßen:

"Ich habe mit Herrn Karumidse niemals verhandelt, vielmehr habe ich, wie ich dies im Rahmen meiner politischen

Tätigkeit stets tat, mich von Herrn Karumidse über seine politischen Absichten unterrichten lassen. Meine Interessen an der Tätigkeit des Herrn Karumidse beruhen auf seinen Politikern, daß hinter ihm namhaft englische Politiker stehen. Die Pläne Karumidses, die nach seiner Behauptung auch diejenigen der hinter ihm stehenden Engländer wären, laufen auf eine Verschlagung Russlands hinaus, politische Ziele, die meiner eigenen politischen Ansicht und Absicht immer diametral gegenüberstanden und noch gegenüberstehen."

Herr Karumidse hat mich in seine Währungspläne nicht eingeweiht. Ich konnte daher mit solchen mir unbekannten Plänen auch nicht sympathisieren.

Es ist richtig, daß mich Herr Karumidse um Geld, und zwar in Höhe von 10.000 Mark angegangen hat. Nicht aus Mangel an Geld, sondern wegen Ablehnung seiner politischen Pläne habe ich mir eine finanzielle Unterstützung des Herrn Karumidse versagt. Nachdem ich die wirtschaftliche Betätigung abgelehnt hatte, habe ich mich für die Sache des Herrn Karumidse nicht weiter interessiert. Von irgendwelcher Vereinbarung, einen Verbindungsmann meines früheren Bundes der georgischen Organisation an zu attackieren, ist mir nichts bekannt."

## Sächsischer Landtag

### 22. Sitzung

Dresden, den 21. Jan. 1930.

An der heutigen Sitzung werden zunächst die Abstimmungen nachgeholt, die am Donnerstag infolge der vorangegangenen Zeit unterblieben waren.

Der Landtag beschließt einstimmig, die Eingabe des Reichsministers Günther wegen der kirchlichen Tätigkeit des Bernsdorfer Oberlehrers Neidert in Dresden als durch die neuerlichen Erklärungen der Regierung im Landtagsspielraum erledigt zu betrachten.

Der Antrag der kommunistischen Fraktion

gegen die Verfassungsfeiere in den Schulen wird abgelehnt. Für den Antrag stimmen außer den Kommunisten Deutschnationale, Landvolk und Nationalsozialisten.

Von dem Antrag der Kommunisten

gegen die angebliche Schulreaktion wird nur Punkt 4 angenommen, durch den die Regierung beauftragt wird, sofort darin zu wirken, daß die relegierten Schüler an den Dresdner Schulen wieder aufgenommen werden oder ihnen die Möglichkeit der Fortsetzung ihres Studiums an einem Staatsgymnasium gegeben wird. Mit der Linken stimmen die Nationalsozialisten für diese Forderung.

Abg. Rauhich (Soz.) erstattet den Bericht des Rechtsausschusses zu dem Vorschlagswurf über die

### Beiräte bei den Bergbehörden.

Danach wird bestimmt, daß beim Oberbergamt und bei den Amtshäusern Zwölfgau, Stollberg und Leipzig je ein Beirat vorhanden sein muß.

Der Entwurf wird im großen und ganzen nach der Rearterungsvorlage verabschiedet. Kommunistische Minderheitsanträge werden abgelehnt, jedoch wird mit 17 Stimmen der Linken einstimmig der Altstaatsräte gegen 16 Stimmen ein Minderheitsantrag der Sozialdemokraten angenommen, wonach die Beiräte aus den Reihen der Bergarbeiter anzustellen sind.

Abg. Dr. Dehne (Dem.) gibt im Namen des Rechtsausschusses den Bericht zu dem Entwurf her.

### Aenderung des Gesetzes über die Landeskulturrentenbank.

Der Ausschuss hat im wesentlichen beschlossen, die Annahme des Entwurfs vorzuschlagen. Danach soll die Entscheidung darüber, ob den Darlehensnehmern Landeskulturr-

rentencheine zur eigenen Bewertung gegeben oder die betreffenden Landeskulturrentencheine für Bezeichnung der Antragssteller verkaufen werden sollen, in das pflichtmäßige Erweiterungsrecht der Landeskulturrentenbank gestellt werden. Die Beleihungsgrenze für Kleinwohnungen wird von 75 auf 120 Quadratmeter Grundfläche herausgesetzt.

Zum Teil gegen die Stimmen der Bürgerlichen werden die Ausschussschlüsse zugestimmt. Die Minderheitsanträge werden abgelehnt, so auch mit Stimmgleichheit ein Antrag des Abg. Dr. Dehne, die Beleihungsgrenze auf 100 Quadratmeter Grundfläche zu bemessen.

### Berichtigung einer Abstimmung

Nachträglich wird festgestellt, daß der Minderheitsantrag der Sozialdemokraten, Beiräte aus den Reihen der Bergarbeiter einzustellen, mit 46 gegen 45 Stimmen abgelehnt worden ist, da auf der linken Seite der Abgeordnete Oppitz fehlt.

Die folgenden Punkte der Tagesordnung, die sich sämtlich mit Volksanlegenheiten beschäftigen, werden gemeinschaftlich beraten.

Abg. Fröhlich (D.-A.) begründet eine Anfrage

### gegen den Rotfrontkämpferbund,

der trotz der Auflösung seine Tätigkeit unter offenkundiger Verhöhnung der staatlichen Autorität fortsetzt. Der Redner führt zahlreiche Beispiele hierfür an und ruft damit den lärmenden Widertrubl auf der äußersten Linken hervor. Dieses alles habe den Zweck, die Stimmung hervorzurufen, wie sie in Hartmannsdorf zum Ausdruck gekommen sei.

Der Polizei gebühre Dank dafür, daß sie ihre Pflicht getan habe.

Die Regierung könne nicht ruhig zusehen.

Auf dem Tisch des Hauses sind Siegelstücke, Chamottestücke und Sammlungen niedergelegt, wie sie von den Hartmannsdorfer Demonstranten gebraucht worden sind.

Ministerialdirektor Dr. Fröhlich gibt eine längere Regierungserklärung ab, aus der zu entnehmen ist, daß die tatsächlichen Anhaltspunkte nicht ausreichen, vor einer Auflösung des Rotfrontkämpferbundes zu sprechen. Der Kreis der Autoren und Mitglieder sei ein anderer. Ein Grund zum gezielten Eingreifen sei nicht gegeben. Die Regierung werde aber alles tun, um Leben und Eigentum der Staatsbürger zu schützen und die Autorität des Staates zu wahren.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.

## Ministerpräsident Dr. Bünger zum Tode Seebachs

Am Auläufel des Ablebens des Grafen von Seebach hat Ministerpräsident Dr. Bünger an dessen Testamentsvollstrecker Professor Wöllt nachstehendes Beileidsbriefchen gerichtet:

Mit schwerlichstem Bedauern habe ich von dem Ableben des wirklichen Geheimen Rates Dr. h. c. Nikolaus Grafen von Seebach Kenntnis genommen. Mit dem Ministerium für Volksbildung bereutet die Regierung des Freistaates Sachsen den Verlust dieses ausgesuchtesten Mannes, in dessen Person sich in so besonderer Weise vornehmste Führerelagenheiten mit geläutertem künstlerischen Empfinden und unverbaubarer Liebe zur Kunst vereinigten. Mit seinem unauslöschlich erfolgreichen 25jährigen Wirken als Generaldirektor der Musikkapelle und der Hoftheater verknüpft sich die Erinnerung an einen Aufschwung der ihm unterstehenden Kunstinstitute, der sie in die Reihe der führenden Bühnen Europas brachte. Mit tiefer Dankbarkeit gedenke ich heute dieser Verdienste, mit denen er sich ein unvergängliches Denkmal in der Geschichte der Bühnenkunst und insbesondere der sächsischen Staatsbühne gelegt hat. Ich bitte Sie, den nächsten Angehörigen des Heimgegangenen die wärmste Anteilnahme der Staatsregierung zu übermitteln."

## Adolf Müller als Graf Thorane

Das Alberttheater hatte es übernommen, das jährliche Bühnenjubiläum von Professor Adolf Müller feierlich zu begehen. Es hat eine eigene Feierlichkeit mit Beiträgen von Paul Bieden, Georg Jargang und Dr. Eis herausgegeben und die Aufführung von Gugelows Lustspiel "Der Königslieutenant" angelegt, um dem Jubilar Gelegenheit zu geben, in einer seiner Manzollen, der des Grafen Thorane, aufzutreten. Die große Möglichkeit Adolf Müllers von seiner mehr als fünfjährigen Dresdner Tätigkeit her befundet sich darin, daß das Haus ausverkauft war und ähnlich viele alte Stammgäste des einstigen Hoftheaters erschienen waren, ein Zeichen der Erinnerung und Verehrung zu begehen. So empfing man denn auch Adolf Müller bei seinem Auftritt im 2. Akt mit rauschendem Beifall, und als sich nach diesem Akt der Vorhang senkte, begann eine Jubildigung, die sich mit fühlbarem Wärme in Bravorufen und Klatschen entlud. Auf der Bühne sammelten sich die üppigsten Blumengebilde in allen Farben, Farben und Größen, und der Jubilar hatte zu tun, mit zwei mächtigen Sträußen in den Händen für diesen Ausdruck alter Liebe durch die Blume immer wieder zu danken. Und um des Reizes Verlauf logisch zu melden, sei gesagt, daß nach der Vorstellung eine feierliche Handlung auf der Bühne vollzog, die ebenso zu einem kleinen Kulturtempel verwandelt worden war. Zu beiden Seiten eines thronartig erhobenen schönen Sofels versammelte sich fast das ganze Künstlerpersonal des Alberttheaters, mit und ohne Kostüm, um Adolf Müller, der mit der Grazie und Würde seines Grafen Thorane darin Platz nahm. Intendant Leuthäuser verließ eine Jubildigungrede, die Müllers künstlerische Lauf-

## Örtliches und Sächsisches

### Minister Eisner aus dem Amt entlassen

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit:

Der Ministerpräsident hat den Minister Eisner auf seinen Wunsch aus dem Amt des Arbeits- und Wohlfahrtsministers entlassen und den Minister des Innern beauftragt, bis auf weiteres die Geschäfte des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums zu führen.

### Die örtlichen Werke - Altlingsgemeinschaften

#### Zustimmung des Stadtverordnetenkollegiums

Das Dresdner Stadtverordnetenkollegium nahm in der heutigen Sitzung die Umwandlung der städtischen Betriebe (Gas, Wasser, Elektrizität und Straßenbahn) in Altlingsgemeinschaften an, und zwar mit der Einsicht folgender Erklärungen:

Eine Veränderung oder Verplümung der Alten kann nur dann erfolgen, wenn zwei Drittel der gesetzlichen Zahl der Stadtverordneten, also mindestens 50, dafür stimmen.

Eine Veränderung von Grundstücken und Verplümung irgendwelcher Vermögenswerte ist nur mit Zustimmung der Generalversammlung möglich.

Die Altlingsgemeinschaften dürfen Installationen nur vor der Straße bis ans Haus ausführen.

Die bisherigen Bestimmungen über die Vergabeungen und Lieferungen bleiben unverändert.

Es erfolgen aus Anlaß der Umwandlung der städtischen Betriebe keine Entlassungen von Arbeitern und Angestellten; auch bleiben die Bestimmungen über Ruhestand unverändert.

Endlich wurde ein Antrag angenommen, der die Nah-

nahme kurzfristiger Kredite wesentlich erschwert.

### Die Sicherheit der Dresdner Sparkasse

Die Direktion der Sparkasse bittet um Aufnahme folgender Ziffern:

In den "Dresdner Nachrichten" vom 14. Januar 1930 ist aus einer Eingabe der Ortsgruppe Dresden des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes an die Stadtverordneten unter anderem die Behauptung ausgesprochen worden, daß die Sparkassenlaien durch die Umwandlung der städtischen Werke in Altlingsgemeinschaften die wertvollsten Sicherheiten für ihre Gelder verlieren und durch das Vertrauen zur Sparkasse sinken. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Sparanlagen restlos dadurch gesichert sind, daß sie als Goldmark hypotheken an sich städtischen Grundstücken eingetragen oder in Goldmark lautende Wertpapiere anderer als Dresdner Stadtanleihe sowie in sonstigen, jederzeit greifbaren Anlagen sicher festgelegt sind und daß die Sparkasse völlig unabhängig vom städtischen Finanzamt verwaist wird.

Denn in § 2 Abs. 2 der Sparkassenordnung gefragt wird, daß für die Verbindlichkeiten der Sparkasse, sowohl ihre eigenen Mittel, insbesondere die Rücklage (sitz Seit 1.7. Reichsrecht) nicht ausreichen, die Stadtgemeinde Dresden haftet, so ist hierzu zu bemerken, daß die städtische Sparkasse seit ihrer Gründung im Jahre 1828, also seit über 100 Jahren, die Stadtgemeinde Dresden niemals in Erfahrung genommen hat.

Gegenüber der Tatsache, daß in letzter Zeit Gläubiger von in Konkurs geratenen Beamten- und Dienststellenverlusten erlitzen haben, steht fest, daß die städtische Sparkasse in reinlichster Beziehung der von der Staatsregierung genehmigten Sanktionen, wie bisher, auch im Zukunft ohne finanzielle Ananspruchnahme der Stadtgemeinde in der Lage sein wird, alle Anforderungen der Sparten zu befriedigen, da für deren Einlagen stets mündeliche Überdeckung vorhanden ist.

Die Behauptung der Ortsgruppe Dresden des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes ist also unrichtig, daß durch die etwaige Umwandlung der städtischen Werke in Altlingsgemeinschaften die Sparkassenlaien die wertvollsten Sicherheiten verlieren.

\* Ausländerball 1930. Da die vorgesehene Verpflichtung auf 7,90 Mark vergriffen sind, so wird heute der Vorverkauf eingestellt, und es kommen nur noch eine ganz beschränkte Anzahl Karten zu 12 Mark zum Verkauf.

bahn kurz schilderte, die Zurückhaltung des Künstlers sonstigen Getrennen gegenüber hervorholte und diese Gelegenheit unterstrich, dem Mannen, dem die Nachwelt keine Kränze läßt, den Tonk und die Bereitung der Mittwochskundgebung und ihm einen Lorbeerkrantz zu weihen als Zeichen der Dankbarkeit für viele schöne Stunden im Tempel der Kunst, als Zeichen der Bewunderung einer reiferen Darstellungskunst und in der Hoffnung auf noch viele Jahre gesegneter künstlerischer Wirksamkeit. Es kam darauf ein Glückwunschkreis des Ministerpräsidenten Dr. Bünger zur Bekanntgabe. Dann trat der Schauspieler Paul Mainzer frohbehetzt vor den gesetzten Kollegen Thron und brachte ihm als Obmann der Mitglieder der Bühnenkundgebung am Alberttheater Geschenk und Blumenpende. Darauf ergriff der Künstler selbst das Wort und dankte den Sprechern für ihre Bündnis und Gaben, dem Publikum für seine Treue und Bereitung und der Presse für ihr Verständnis. Er erinnerte daran, daß er in diesem Hause, das ja bis 1918 das Königliche Hoftheaterhaus war, zwanzig Jahre gewirkt habe, die zu den Schönsten seiner Tätigkeit gehörten. Mit wiederholten Beifallstundgebungen und Bravorufen ging dieser schlichte Festakt auf Ende.

Als Graf Thorane hatte Adolf Müller Gelegenheit, einige der schönsten Vortüge seiner Darstellungskunst zu zeigen. Die aristokratische Erscheinung in der altfranzösischen Generalsuniform, die große Fertigkeit, jenes französisch nobilitierte Deutsch zu sprechen, auf dem ein großer Teil der Wirkung dieser Rolle beruht, die reife Kultur einer Spiellehrerin, die heute fast verlorengangen ist, — daß alles macht Müller Königlieutenant zu einem Kabinettstück einer Schauspielkunst, die eins in solchen historischen Lustspielen so reiche Erfahrung sand. Wer vermöchte wohl heute noch die lange Erzählung am Schluss, in der sich das seelische Erlebnis des Königlieutenants mit der ihm geraubten Pflegekohle in einer kleinen Novelle kleidet, so dem sentimental Geschmack jener Epoche gemäß zu formen, die solche Feinheiten liebt, wie ein Künstler von so alter Normalkultur? Wie er die Melancholie des Grandjeanens als bleibenden Schatten über all sein Tun und Handeln im Goethehaus am Hirtengraben gleich einem großen Schleier breite, wie er sich von der Anmut des jungen Goethe und vom Zauber seiner Kleidungstimme stimmen und unstimmen läßt, das kann nur noch jemand schauspielerisch gerettet machen, der solchen Geschäftswiechtheit noch innerlich nähersteht als unsere Zeit. Alles in allem ragt diese Gestalt des Königlieutenants, wie Adolf Müller sie uns noch einmal gezeigt hat, als Bildnis verschöner Noblesse und edler Adlizität zu uns herüber, die wir wenig mehr von diesen geschlissenen Formen besitzen. Wenn es denkbar gewesen wäre, auch alle Mitglieder anähnend auf diese Höhe höflicher Kulturmöglichkeiten zu heben, so könnte man vielleicht das ganze alte Lustspiel Gugelows noch ertragen als hierumrahmten Spiegel einer vornehmsten Kultur.

Jetzt freilich sind uns die veralteten dramatischen Mittel, die falsche Mischung aus französischem und Pfeifengeschmack, Lustspielgeist, die sprunghafte Psychologie und Bergtheater kaum noch erträglich. Was die Schauspieler des Alberttheaters boten, stand fühlbar unter dem Einfluß des Ehrengastes, konnte aber weder an Einführung in die Welt des Stückes, noch an poetischem Geiste ihm nähern. Intendant Leuthäuser batte eine Jubildigungrede, die Müllers künstlerische Lauf-

mehr als Solenrolle der jugendlichen Liebhaberin spielte, konnte doch Zarz' Stütz weder in Aussehen noch in Kultur des Spieles die vollellige Illusion des jungen Goethe uns vor Augen zaubern. Dazu mühte man schon viel mehr Poetie des Fühlens, Anmut der Bewegung, innere Melodie der Sprache in sich haben. So blieb auch bei den anderen das meiste beim Anlaß und guten Willen, wie das französischer von Alice Beymuth als Frau Mat Goethe, der sie bei allem Siebziger der Erscheinung zu viel Damenholigkeit statt des reizvollen Hausmutterlichen der Frau Mat vergiebt. Um den Vater Goethe bemühte sich Richard Bendixen; den beweglichen Mittler übertrief Eduard Bendixen bei aller Richtigkeit der Charakteristik zu sehr; das lustige Dienstpaar stellten Gert und Metta und Max Jähnig; aber all das kommt aus einer anderen Theaterwelt, als die Darstellung Müllers, und liegt den Abstand zu fühlen. Wenn solche Schauspiele reifer Künstler dazu helfen, große Tradition zu wahren und dem jüngeren Schauspielergeschlecht die Grenzen, aber auch die Rieke ihrer Kunst vor Augen zu führen, so dürfen sie auch über den persönlichen Anlaß hinaus als nützlich gewirkt werden. F. Z.

## Kunst und Wissenschaft

### Neue Musik bei Paul Grob

Das Programm des dritten Konzerts im Künstlerhaus war viel zu lang geraten. Seinade zweieinhalb Stunden hindurch unbekannte, schwierige, neuzeitliche Kammermusik anzuhören — wohlgemerkt: wissend und verstandend anzuhören — geht über unsere Kraft. Außerdem schlägt es an Abwechslung, sowie an einem den Abend wirklich beherrschenden Werk. Versucht man trotz der starken Ermübung, in der Abend schließlich entlastet, über einzelne Eindrücke sich noch Menschenheit zu geben, so möchte man vor allem dem jungen Altonaschüler Johannes Müller, von dem eine Kammermusik für Klavier, Violin, Bratsche und Cello zur Uraufführung aus dem Manuskript kam, sein Talent bestätigen. Er schreibt, wie eben ein junger Musiker schreibt, der sich sehr in den gemäßigten neuzeitlichen Stil derer um Hindemith und

## Gmll. Bekanntmachungen

### Einladung

Die Sonderausgabe Schauspielzeitung für Wohnhausbesitzer an der Goethestraße soll vergeben werden. Preisblätterverbrüder, sowie der Vorrat reicht, im Hochamt, Neues Rathaus, Ringstraße 10, 2. Zimmer Nr. 1068, im Zeit von 10 bis 14 Uhr zu keiner Sonder abgegeben. Dasselbe liegt auch die Erkundung über die Vergabe von Urkunden und Urteileungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden am 1. Dezember 1929 zur Einsicht aus. Die ausgefüllten Preisblätter sind unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift verklebt bis zum Schlusstermin.

Dienstag, den 21. Januar 1930, 11 Uhr.

im Hochamt, Neues Rathaus, Ringstraße 10, 2. Obergeschoss, Zimmer 801, einzutreten. Der Rat behält sich die freie Abwahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis mit 15. Februar 1930 an ihr Angebot gebunden. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre.

### Wetternachrichten aus Deutschland

vom 21. Januar 1930 (Rathaus nachholen)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 5 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Wind	Wetter	Sicht km	Schneefall cm
	7 bzw. 5 Uhr morgens	höchste d. gestr. Tages	d. verg. Rathaus				
Dresden Weißer Hirsch	-1	+6	-1	SO	3	1	-
Stolpe	-1	+5	-2	SO	2	2	-
Görlitz-Görlsdorf	+2	+7	+1	S	3	3	-
Cottbus	-1	+5	-2	SSO	3	3	-
Hannover	+1	+12	-1	S	1	3	-
Wolfsburg	+1	+10	-3	SO	2	3	-
Braunschweig	-2	+7	-3	W	1	3	15
Bremen	-2	+8	-2	NNO	4	6	02
Bamburg	+3	+14	+3	WSW	2	8	-
Baden	+5	+12	+5	O	1	4	1
Stettin	+3	+8	+2	SW	2	4	-
Danzig	+3	+6	+2	WNW	2	3	-
Berlin	+4	+10	+3	NW	1	3	-
Leipzig	-2	+10	-2	SW	1	1	-
Frankfurt	+1	+6	-1	S	1	8	00
München	-5	+6	-6	still	1	8	-

Witterungsbericht: Wetter: 9 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbdurchdriftig, 3 durchdriftig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst über Nebel, 9 Nebel weniger als 2 Kilometer, 10 Gewitter. Temperaturen: + Wärmeabende. - Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

### Außendruckverteilung

Hohes Druck europäischen Gebietes; über 770 Millimeter von der nördlichen Irland über die Donauländer nach Südrussland; schwacher Hochdruck Nordsee. Depression Nordeuropa mit Zentrum 780 Millimeter Nordkap. Neue Depression West- und Nordwesteuropa mit Zentrum unter 780 Millimeter südwestlich Island.

### Wetterlage

Der schläfrige hohe Druck hat sich seit über ganz Deutschland ausgedehnt. Der Osten und Süden des Reiches hatten nichts bei sehr schwacher Luftzirkulation festläufigen Ursprungs geringen Druck. Auf den Bergen hat die durch Temperaturumkehr heruntergezogene abnormale Witterung aufgehört, immerhin ist die Temperaturabsenkung mit der Höhe noch gering. Der Höhenberg hat am Morgen -2 Grad gegen null Grad in Dresden. Schneen wurden auf dem Mühlberg bei wolkenlosem Himmel und kräftiger Sonnenstrahlung 7 Grad Wärme, in Annaberg 10 Grad, in Chemnitz 12 Grad erreicht während sich die Raumtemperaturen in den abbenahmen Säulen des Wettergebildes werden heute morgen Temperaturen teils etwas unter, teils etwas über null Grad, in dem kontinentalen gelegenen Überzeigungen aber in Sachsen bis zu -4 Grad gewichen. Auf Nordwest- und Norddeutschland bis zur mittleren Elbe sonnige gelbe sommerliche und damit feucht Luft einfließen. Es kommt dabei zu Nebelsbildung und örtlich zu Sprühregen. In den genannten Gebieten wurden Höchsttemperaturen von 8 bis 14 Grad erreicht. Heute morgen sind Reiche der maritimen Witterung über dem westlichen und mittleren Deutschland vorhanden: Magdeburg verzeichnet 5 Grad Wärme. Der Himmel ist in Deutschland wolfsgrau. Wetter vor. In Sachsen ist es örtlich heiter. Die norddeutsche Depression, deren Zentrum mit 780 Millimeter am Nordkap liegt, wandert ostwärts weiter und verlässt, von steigendem Luftdruck eingeholt. Das Stiegenfeld reicht vom nördlichen Skandinavien über England hin zu Deutschland. Der Depression folgt zunächst ein starker Hochdruckfeld; weiter westlich ist dann bereits wieder eine unbeständige Depression mit Zentrum südwestlich Island vorhanden.

Wolff, die zu Klavier und Violine noch die kleine Trommel nimmt. Dieser bizarre Einfall hätte Sinn, wenn das Soloinstrument als das treibende rhythmische Element der Komposition aufgestellt würde. Das geschieht aber nur so sporadisch, daß es für den schwergängigen Klanggegenstand, in dem die Trommel insbesondere zum Violoncello steht, nicht entschädigen kann. Am häufigsten ist das fast ganz ungewöhnliche Andante mit beinahe altromantischer, fantasievoller Melodie. Eigentlich gleichermaßen gibt sich auch ein Trio von Paul Hindemith für Klavier, Bratsche und Tenorphon. Wer sich wegen dieses Blasinstrumentes etwa einen Spaß erhofft hatte, wurde enttäuscht, denn Hindemith behandelt es nicht mit Groteskländern, sondern faszinierend wie ein Mittelding zwischen Bassklarinette und Englischhorn, und musiziert auch sonst ähnlich schräg, aber auch ziemlich durchschnittlich daraus los. Das heißt: vielleicht vor man auch nur zu müde, um etwaige Gesetzmäßigkeiten des Werkes noch zu erkennen, da dieses am Schluß der zweiten Hälfte noch so stand. Auch eine impressionistische Liebergruppe von Ernst Toch hatte nicht sehr viel Belebendes. Und was belebend daran ist, die "Schwarze Heilige" und - als Zugabe gesungen - "Der Esel", streift die Grenze des Kobarett's. Die scharmane Vortragstunika Grete Käfischals half innerhalb des Mottore ertragbar und wirkte in den Scherzen tüchtig. Wie überhaupt die Ausführung des Werks abmerksam nur durchweg erste Kräfte ins Auge führte: neben Aroun selbst das Jan-Dahmen-Kuartett und die Herren Adolf Alzt und Hartwig Knauer. Sie alle - vor allem natürlich Aroun - wurden von der treuen neumusikalischen Gemeinde herzlich bedankt. E. S.

\* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Für Donnerstag, den 21. Januar, wird eine Wiederaufnahme von Verdis großer Oper "Macbeth" unter musikalischer Leitung von Lüschbach und in der Inszenierung von Erhardt vorbereitet.

In der heutigen Vorstellung "Der Wildschütz" singt die Partie des Grafen von Eberbach Herr Theodor Hora und vom Stadtheater Leipzig als Gast.

Gespielt wird: Mittwoch den 22. Januar, Aufführung A, "Teufel auf Erbse" von Goethe. Die Rolle des Teufels spielt Antonio Dietrich, im übrigen ist die Befestigung unverändert. Spielleitung: Josef Wielen. Anfang 10 Uhr.

\* Theater im Centraltheater. Der Anfang der am Freitag, dem 24. Januar stattfindenden Premiere von Franz Lehár's "Das Land des Lächelns" mit Johanna Schubert und Komponistin Willi Thunis in den Hauptrollen ist auf 8 Uhr festgesetzt. Der Komponist hat sein verbindliches Ertheilen in Aussicht getellt.

\* Walter Heinrich Leßing †. Das leichte Mitglied der bekannten Künstlerfamilie Lessing, der Berliner Maler Heinrich Lessing, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er hat den ehemaligen Kaiser mehrere Male porträtiert. Seine Porträts hatten viel Kultur. Seine holländischen Gemälde haben keinen künstlerischen Namen gefestigt. Lessing studierte in Prag und in Berlin. Er war der jüngste von drei Brüdern. Der älteste, der Oldenburger Otto Lessing, bei das Berliner Lessingdenkmal geschaffen; der zweite, Konrad, war auch Maler. Die drei waren die Söhne des Kaufmanns und berühmten Landschafts- und Historienmalers der Romantik Carl Gotthold Lessing.

### — "Dresdner Nachrichten" —

Ein hoher Hochdruckfeld steht im Bereich mildster maximaler Luft, im Bereich 8 bis 10 Grad geweckt werden, der Südwind von Grönland über Island bis zum Ausgang des Hermeinfeldes. Die neue Höhle wird momentan vorwiegend unter Wasser noch nicht direkt beeinflussen. Im Innernlande wird die Witterung des hohen Drucks noch vorzüglich und eine wesentliche Witterungsänderung damit noch nicht eintreten.

### Witterungsbericht

Rauts leichter Frost, tagüber im Hochland und den außen Gebirgslagen ausdrückt zu und Grab und in den Witterungsblenden und auf wenige Grade darüber ansteigt. Sonnigst nach zuletzt verbleibt weiterhin Meter; später bei an Größe zunehmenden Winden wechselt bewölkt.

Witterung: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabetages bis zum Abend des folgenden Tages. Radarmeld und anderweitige Verbretzung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sachlichen Wetterwarte zulässig.

### Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse

	Raumarkt	Mo.- dien-	Naun-	Elbe- burg	Brand- enburg	Mei- nitz	Weiß- wasser	Kutte	Dresden
20. Januar	+ 11	- 45	+ 2	+ 4	- 10	- 25	- 18	+ 12	- 146
21. Januar	+ 8	- 5	- 4	- 6	- 15	- 41	- 28	+ 4	- 145

### Schallplatten-Konzert

morgen Mittwoch abend 8-10 Uhr  
im eigenen Konzertsaal  
Zum freien Besuch jederzeit ein  
**Heim-Musik-Haus**

Prager Straße 7 Kurt Nitsche



Johannstraße 4 • Ecke Große Kirchgasse



### Baumwollwaren

Unsere Riesenwaren sollen geräumt werden:

Wäschestoff	gute Gebrauchsqualität, blüteweiß, 80 cm breit	Meter 55	35	Stangenleinen	erprobtes Fahrzeug, mit schönen Steinen	Meter 15	78
Wäschebatist	feinländiges Rein-Makrogewebe, 1. zarte Damenwäsche, 80 cm breit	Meter 55	65	Bettdamast	gewöhnliche Qualität, mit schönen Mustern	Meter 15	1
Körperbarchent	vollgebl. weißer Barchent, mögig angerauscht, ca. 80 cm breit	Meter 72	58	Satindamast	herrlich gemusterte, vorzügliche Bettware	Meter 15	1
Finett-barchent	extra gute Qualität, herrlich weich angerauscht, 80 cm breit	Meter 125	88	Brokatdamast	hochwertige Damastqualität, aus Rein-Makromaterial	Meter 235	1
Rohnessel	solide, westfälische Gebrauchsqualität, 140 cm breit	Meter 78	39	Frottierhandtücher	in guter, heller, Jacquardqualität, zum Teil mit unverträlichen Färbeflecken	Meter 78	58
Bettuchtdowlas	vollgeblümpte, kräftige Qualität, dauerhaft und leicht waschbar	Meter 120	98	Frottierstoffe	gute Qualität, in leinwandiger, bugierter Jacquardwebart, 140 cm breit	Meter 120	2 95
Inlett	unsere bestens erprobte, federdichte und dauerhafte Qualität, zu Ausverkauf	Meter 125	1 30	Badetücher	prachtvoll, dichte Frottierware, mit mod. Jacquardmuster, weiß unter Preis	Meter 120	3 75
Daunenkörper	seidiges Bettungsmittel aus Reinnakomaterial, echt Daunenschrot	Meter 400	2 90	Bademäntel und Badeponys	ein groß. Restposten in guten Qual., mod. Ausl., ohne Rücks. auf den früheren Preis ....., jetzt 9,30, 7,10	Meter 400	5 75

Mehrere hundert einzelne Tischtücher darunter edelste Damastqualitäten, mit prächtigem Mustern zum Teil etwas angeschaut oder mit kleinen Schönheitsfehlern

Jetzt außergewöhnlich billig!

Wettinerstr. 3/5

Ludwig Bach & Co

Oschutzerstr. 16/18

**Hoffmann & Kühne Pianos Flügel**

hohe Qualität mäßige Preise  
billige Raten

Fabrik und Verkauf

Würzburger Straße

**Schlafzimmer**

mod. Ausführung, Eiche, 180, Schrank m. Innenplat. In A - belt - Mk. 780,- Alle andern Möbel bis 1. Meissner, Kasse 20%

**Möbel - Sandner**

eig. Werkstatt

Nordstraße 20

**Bürsten Besen Pinsel Komme Korb und Seiler-Waren**

J. Röppel

Obergraben 3

Ammonstr. 22

Königstr. 22

# Die verlorene Nacht

ROMAN von WERNERSCHEFF

(12. Fortsetzung)

9. Kapitel

Erit gegen sieben erfuhr Peter Dößert, daß Gregor Süring erkrankt sei und an diesem Abend nicht spielen werde. Glücklicherweise hatte der gewissenhafte Regisseur die letzten acht Tage dazu benutzt, mit einem jungen Schauspieler die Rolle Süring's doppelt zu besetzen.

Er fand Süring mit seltsam unbeweglichem Gesicht in einem leichten Alabesell vor. Gleich bei der Begrüßung merkte er, daß ein tiefer, gewaltsamer Schreck die Nerven des sonst so lebensfrischen Mannes erschüttert habe. Das einzige, was sich in Süring's Antlitz bewegte, waren die Augen, die unter ihm und her wanderten, als wolle er vermeiden, Dößert anzublicken.

"Autounfall?" fragte der Regisseur mit einem Versuch, unbefangen zu erscheinen.

"Kaver hat mir erzählt, du bist kurz nach Lecks von einer Ausfahrt nach Hause gekommen und mit den Worten entgegneten, er solle sofort im Theater anrufen und für dich abholen."

"Ja, das stimmt. Es war so etwas Ähnliches wie ein Autounfall, lag es mir ein gefährlicher Unfall, der mich im Auto betroffen hat."

Dößert ließ sich ihm gegenüber nieder und zündete sich eine Zigarette an. "Du mußt zum Raten anwinkst, möchte ich annehmen, du hast eine verdeckte Begegnung gehabt." — Süring nickte. — "Du bist also mit Milla zusammengetroffen?"

"Durchaus nicht. Wo denkt du hin? Das hätte sich ganz anders abgespielt. Aber höre, ich will es dir in allen Einzelheiten schildern, weil du dir sonst kein genaues Bild davon machen köndest."

Er erzählte in abgerissenen Sätzen von dem Manne mit dem eckigen, läbelszertrümmerten Gesicht, der in einem ungemein schönen Automobil mit ihm vor der Station Wilhempark zusammengetroffen war und bei seinem Anblick die Flucht ergriffen hatte.

Je länger er sprach, desto lebhafter wurde das Interesse Peter Dößerts. Sein Blick hing an dem Mund des Erzählenden.

"Hast du dir wenigstens die Nummer des Wagens gemerkt?" unterbrach er, bevor Süring noch bis zu seiner Heimfahrt gelangt war.

"Leider war die Straße so staubig, daß ich das Schild nicht erkennen konnte. Überhaupt habe ich daran nicht gedacht. Ich war so erregt, so unheimlich aufgeweckt, ich glaube, Peter, ich hätte dem Menschen, der in dem Automobil saß, mit der Faust ins Gesicht geschlagen, hätte ich ihn eingeholt."

"Du hast keine Ahnung, wer es gewesen ist?" fragte Dößert.

"Ein Fremder", antwortete Süring. "Wahrhaftig sonderbar, der Anblick eines fremden Menschen hat dich in eine solche Angst gebracht! Ist es nicht möglich, daß du ihm in irgendeiner Situation deines Lebens begegnet bist, von der du heute nichts mehr weißt?"

Süring nagte an seiner Oberlippe und sah in das Gesicht des Freunde, als wolle er hinter seiner Stirn lesen. Du bist im Begriff, ihm mit meinem leidenschaftlichen Berichtwinden in Verbindung zu bringen, Peter!"

Dößert zog die Achseln. "Das liegt doch nahe. Was du mir bisher von dem Manne erzählt hast, stimmt auffallend

mit der Beschreibung eines Menschen überein, den ich recht gut kenne."

"Ach, was ist das?"

Süring schloß die Augen, als suchte er abermals in seiner Erinnerung. Dößert beobachtete ihn, wie immer in solchen Momenten, mit lauernder Neugierde.

"Unmöglich". Süring wie ein schwer ermüdeteter Mensch. "Es ist wie verzaubert, ich kann nicht weiter vordringen als bis zur Ankunft in meiner Wohnung. Ich spreche von dem Abend, an dem die Sache ihren Anfang nahm. Ich höre noch Kavers Stimme, ich höre auch noch das Klingeln des Telefons. Von da an weiß ich nichts mehr."

"Du hast mir jedenfalls einen wertvollen Anhaltspunkt gegeben", entgegnete Peter Dößert nachdenklich. "Bei Gelegenheit müßte man mal Herrn Wolf Paulus zur Rede stellen. Aber er ist ein außergewöhnlich und brutaler Bursch bekannt. Milla hat da einen bösen Tusch gemacht."

Als Süring sprechen wollte, ging die Unterecke. Die beiden Freunde tauschten einen Blick der Verwunderung. "Gewöhnlich macht man doch abends um halb zehn keine Gefühle mehr", bemerkte Dößert lächelnd. Man hörte Kaver durch das Nebenzimmer eilen, um zu öffnen. Dann vergingen etwa zwei Minuten, bis der Diener eintrat. Auf seinem Gesicht drückte sich verlegenes Erkennen aus.

"Zwei Herren münzen Herrn Süring dringend zu sprechen."

Er reichte dem Schauspieler zwei Karten. Raum hatte Süring einen Blick auf die erste geworfen, als er laut herauslachte. "Na sieh, Peter, es gibt wohl in ganz Berlin nur einen Menschen, der so etwas zustande bringt!"

Dößert sah auf der Karte den Namen "Ben Manné". Auch er war amüsiert, obwohl sich in sein Buch ein großender Unterton von Argwohn mischte. Er kannte den Projektmacher, den Filmregisseur Ben Manné.

"Herr Rochus von Stonebed kennt mich nicht", fuhr Süring fort. "Haben Sie die Herzen weggeschickt?"

Kaver wurde verlegen. "Das habe ich nicht gemacht. Herr Süring, die Herren warten im Vorzimmer. Ich lage gleich, Herr Süring sei krank. Aber Herr Manné blieb dabei, er müßte Sie noch heute abend sprechen."

"Dann las mich mal wieder den Preßbod spielen", erbot sich Dößert. Damit erhob er sich, geladen mit Entrüstung und Ironie.

"Du wirst gleich sehen, ob es so dringend wichtig ist, die beiden zu empfangen", rinnite Süring bei. "Ich bin wahrschließlich nicht dazu aufgelegt, mir das Geschwätz Mannés anzuhören."

Dößert nickte ihm zu und verschloß das kleine Bibliothekszimmer, um nebenan auf die beiden nächtlichen Besucher zu warten.

Als Manné beim Überschreiten der Schwelle seiner anfänglich wurde, sah er aus, als habe er in einer Zitrone gebissen. Er war klein, schwatz und ungepflegt. Hinter ihm tauchte eine langschlanke Gestalt in einem ähnlich neuen, eleganten Gut auf, ein mageres Vogelgesicht rang nach einem freundlichen Lächeln. Sobald Manné den Regisseur begrüßt hatte, erfuhr Dr. Dößert, daß der Begleiter des Filmmannes Herr Rochus von Stonebed sei, den Manné mit großer Absichtlichkeit seinen Compagnon nannte.

"Um Gottes willen, Manné, bei Ihnen ist wohl der Irrsinne ausgebrochen?", lagte Dößert, nachdem er den Raum im Eingang mit einer flüchtigen Verbeugung zur Kenntnis genommen hatte, "was fühlt Ihnen denn ein mitten in der Nacht in die Wohnung eines frischen Menschen einzudringen?"

"Das eben ist es, was uns zu diesem Besuch zwingt", verteidigte sich Ben Manné. "Wir wollten Herrn Süring im Theater aussuchen, denn die Sache ist wichtig und lädt sich nicht aufzuschieben. Da hörten wir, er sei heute abend unabhälig und entschlossen uns schweren Herzens, ihn hier in seiner Ruhe zu töten."

Mit lauerndem Lächeln bat Dößert die beiden Herren, Platz zu nehmen. Mit Manné allein wäre er leichter fertig

geworden, aber Herr Rochus von Stonebed war ihm ein Fremder, dem gegenüber er es an den einfachsten Gedanken der Höflichkeit nicht legen lassen durfte.

Die Art, in der sich Manné und sein Compagnon festen, verriet, daß sie sich auf ein längeres Verweilen vorbereiteten. Da der lange Mann im Gut nun in den Sichtkreis des Süters gelangt war, erkannte Dößert, daß er es mit einem Menschen zu tun habe, der nicht aus der Sphäre Mannés stammte. Herr von Stonebed hatte gute Manieren und, im Gegensatz zu Ben Manné, wohlgepflegte Hände.

"Darf ich Sie also bitten, Manné, mir den Zweck Ihres Kommandos zu erklären", bat Dößert.

Der Filmregisseur zog unter seinem Arm eine Aktenmappe hervor und öffnete sie. Dann brachte er aus einer Fülle von Papieren ein Dokument zum Vortheil und reichte es Dößert hin, als beweise es zur Genüge sein Recht, um halb zehn Uhr abends Gregor Süring aufzulösen.

"Unser Vertrag mit dem Pariser Bühnenverlag Dichter & fils, betreffend den Ankauf des Weltverfilmungsrechts an dem Drama 'Monteur Grigant', sagte er seiferisch.

Dößert rückte seine Brille zurück und las genau in französischer und deutscher Sprache ausgeschriebene Verträge, der ähnlich dem genannten Vertrag und der Santos-Filmgesellschaft abgeschlossen war. Für eine Summe von fünfzehn Dollar erworb die Filmfirma, deren Name Dößert noch nie gehört hatte, das Recht, das Stück "Monteur Grigant" zu verfilmen.

Als er von dem Jubel des Vertrages Kenntnis genommen hatte, blickte er über den Rand des Papiers freudig auf Ben Manné hin.

"Die Santos-Film-Gesellschaft gehört drei Personen", begann darauf, der große Filmregisseur im Vollgefühl eines Triumphes, den er endlich über den ständigen Skeptizismus Dößerts errang. "Ich bin unbescheiden genug, mich zuerst zu nennen, mein zweiter Teilhaber ist Herr von Stonebed, und der dritte, der ungenannt zu bleiben wünscht, ist unser Geldgeber. Wir verfügen über ein Kapital von etwa einem halben Million Mark. Der Zweck der Gründung ist, einen Großfilm mit drei Personen in den Hauptrollen herzustellen, von denen die eine Herr Süring ist."

Dößert holte sich eine Bestätigung dieser Angaben bei Herrn von Stonebed, dessen Vogelgesicht wiederum lächelte, während er lebhaft nickte. Tatsächlich hatten seine Amtsfeinde Manné's Glaubwürdigkeit einen starken Stich erlitten. Er war geschäftlich erfahren genug, um zu begreifen, daß niemand zum Spaß fünfundzwanzig Dollar an eine französische Firma bezahlen würde, und er beschloß nun, Süring herbeizurufen. Er kannte den Herzennunzio seines Freundes, einmal Gelegenheit zu finden, einen ganz auf seine Person gestellten Film zu spielen.

"Sie sehen wahrhaftig angegriffen aus, Meister", versicherte Ben Manné, als Süring ihn begrüßte und die Bekanntschaft des Herrn Rochus von Stonebed machte, "sehr Wunder, wenn man Abend für Abend eine solche Riesenrolle spielen muß."

"Ja, es ist mir heute schlecht gegangen, Manné. Wir dürfen auch unsere erste Befreiung nicht zu lange ausdehnen. Sagen Sie mir noch einmal, um was es sich handelt, ich werde mich dann morgen entscheiden."

"Wir wollen 'Monteur Grigant' für die Verfilmung umarbeiten und mit Ihnen in der Hauptrolle drehen, Herr Süring."

"Was mir mehr am Herzen liegt, mein Lieber", sagte der Schauspieler, "sind Sie sich schon darüber im Klaren, wer die weibliche Hauptrolle spielen soll?"

"Die weibliche Hauptrolle", schrie Manné auf, "ist mein verehrter Herr Süring, das ist doch selbstverständlich, darauf besteht unsere ganze Firma."

"Wie soll ich das verstehen?"

"Wir heißen Santos-Film-Gesellschaft, und keine andere als Julia Santos wird Ihre Partnerin sein."

"Julia Santos? Wer ist das?"

"Das wissen Sie nicht, Meister! Darf ich Ihnen nur ein paar Bilder unseres Stars zeigen?"

(Fortsetzung folgt.)

## Familiennachrichten

Rein inniggeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

## Herr Gärtnereibesitzer Ostar Richter

\* am 18. Januar im 50. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit sanft eingeschlafen.

Dresden-Siebisch,  
Reigner Landstraße 163.

In tiefflem Schmerze  
Hedwig Richter geb. Lehmann  
im Namen aller hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 3 Uhr nachmittags von der Halle des Inneren Friedhofes Dresden-Striesen aus statt.

**Goldmann**  
Dresden, am Altmarkt

**Stottern**  
Beteiligt Fachinstitut für Stottern  
Sohannes Grüttner, Amalienstraße 106.

**BLEIKRISTALL**  
ganzheitl. Qualität kaufen Sie am vorliegenden Glasschließfeld  
**A-SCHWARZ** Kunst 32  
Reparaturen in Glas & Porzellan  
TELEFON 11074

**Bernickeln**  
Gittern und Färbeln aller Metalle  
schnell, eins und preiswert  
Fassade, Wagnerstraße 87, Dresden, 5225

**Möbel**  
Sie sparen Geld!  
wenn Sie direkt beim Fachmann kaufen.  
Sessel-, Herren-, Schlafräume  
Küchen, Einzelmöbel, nur Qualitätsart.,  
zu billigen Preisen. — Teilzahl, gestattet.  
**Möbelfabr. Richter & Müller**  
Ausstellungs-Räume: Weißeritzstraße,  
Ecke Friedrichstraße, nahe Wettinerbrücke

**16. Carola-Geldlotterie**  
Ziehung am 25. u. 27. Jan. Los 1 RM, Doppellos 2 RM.  
Auf Doppellose doppelte Gewinne. Lose überall  
zu haben. Hauptpreis: Invalidenbad, Dresden,  
Johannstraße 8

**Im Inventur-Ausverkauf**

Mittwoch  
Donnerstag

**Spezial-Tage**

für  
Nachmittagskleider  
Abendoiletten  
Tanzkleider

Spezial-Annonce Mittwoch früh!

**Hirsch & Co.**

**Schirm-  
Reparaturen  
-Beziege**  
schwung - luftig  
**J.G. Gartner**  
Schuhfabrik

Schloßstraße,  
Ecke Rosmarinstraße.

**Eichsfleider**  
in groß. Auswahl von  
12 & an d. Feiertags-Sankt  
Güldner Christian-  
Straße 8, I. Raum Laden.)

**Stores**  
angebaut, Bettw. m. 240  
Rippen und grün!  
Preis 15.-25. 20.-30.  
Spulen-Special-Bedürft  
Dresden Str. 22 im Hof.

Beratung, J. D. Reichenbach,  
Dresden, 1. die Gleisstraße,  
Telefon 11074.  
— falls das Ereignis der  
Zeitung, analog, höher  
Geld, Preisbelüftung,  
Streich, Ausserordnung oder  
aus einem sonstigen Grunde  
unmöglich wird, hat der  
Besitzer kein Anspruch.  
Reklamation d. Preisüberschreitung  
oder Preisunterschreitung.  
Eine Gewähr für das  
Ereignis der Zeitung  
an dem vorzeitiges oder  
späteres aufbekommen.  
Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Abonnement  
umfasst 6 Seiten.

# Börsen- und Handelsteil

## Nach anfänglichen Rückgängen teilweise bestätigt

### Berliner Börse vom 21. Januar

Die Börse befindet sich zurzeit in einem Stadium der Ruhe. Nach den abgedrohenen Januarhausschlägen hat man etwas Zeit. Der seit Tagen führende Ordermangel lädt nun die Geschäftstätigkeit, so dass auch heute wieder die Kurse durchweg nachgaben. Die immer noch vorliegenden günstigen Momente traten angesichts der Zurückhaltung der bisherigen Kaufkretze in den Hintergrund. Die Stimmung ist eher abwartend, doch steht sie angesichts der auch heute erfolgten weiteren Positionsänderung in J. G. Garben unter einem gewissen Druck. In AGW sind Gewinnrealisationen statt.

Trotz der in der gestrigen Bilanzierung mitgeteilten günstigen Ziffern gab der Kurs nach, da der Rückgang des Auftragsbestandes im laufenden Jahre enttäuschte. Gut behauptet waren Kaliwerte, die sich nach den ersten Kurzen auf französische Käufe nachhaltig bestätigen konnten. In Montanaktien enttäuschte erneut eine Weißlung, doch der Stahlverein doch nur eine Dividende von 8% vorschlagen werde. Am Geldmarkt fielen die Börsen unverändert. Tagessaldo 5 bis 7%. Monatssaldo 7,5 bis 9%. Der Dollar war mit 4,1845 und Pfund Gold mit 4,6878 zu hören.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25%

gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am Markt der unnotierten Werte

wurde die Tendenz ruhig. Es notierten: Deutsche Petroleum 58, Dager Vorzella 80, Faber-Gießstift 119, Gummiwerke Elbe 100,

Danover-Waggon 63, Hanifa-Ziegel 6,5, Hochfrequenz 100, Kabel - 2, Mimoje und Krause & Baumann mit je - 1,75, Brauerei-Aktien erfuhrn nennenswerte Abfälle in Reichenbach und Malzbürofakt. Weißrindstadt mit je - 6, Waldschlößchen mit - 4, Greizer mit - 2 und Zillenfelde mit - 1,5. Höher bemerkbar wurden nur Ehlinger mit + 2, Elektromotore und Fahrzeuge verzeichneten nur kleinere Kursschwankungen, und zwar in Herfules mit - 2, Bergmann, Fabrik- und Stahl- und Vorzugsaktien und Clemens Müller mit je - 1,5 sowie in Wiederer mit + 1,25. Bei keramischen Werkten waren wenigen höher geprägt Keramag mit + 2,5; ferner konnten sich Hellendorf um 2, Rothenhain und Triptis um je 1 befestigen, wogegen Rehner Oels 2 und Deutsche Ton 1 zurückfielen.

### Dresdner Börse vom 21. Januar

Geringe Umsätze und Uneinheitlichkeit in der Kurusbewegung gaben der heutigen Börse auch heute das Gepräge. Neben, allerdings in der Minderzahl, beiüblichen Kurssubventionen von 2 bis 4% kam es mehr zu Kurstrüttgängen als etwa gleichem Ausmaße und in vereinzelten Fällen auch noch darüber hinaus. Von Rentenwerten lagen 6% Sächsische Staatsanleihe und 8% Leipzig'sche Stadtanleihe von 1928 je 0,5 steifer, während Dresdner Stadtanleihe-Ablösungsschuld Klasse 1 und Reichsanleihe-Ablösungsschuld Neuburg 0,25 enttäuschte erneut eine Weißlung, doch der Stahlverein doch nur eine Dividende von 8% vorschlagen werde. Am Geldmarkt fielen die Börsen unverändert. Tagessaldo 5 bis 7%. Monatssaldo 7,5 bis 9%. Der Dollar war mit 4,1845 und Pfund Gold mit 4,6878 zu hören.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

Am einzigen verlorenen Gießereiwerte 2 bis 4%. Helios 0,25% gebelebt. Licht und Kraft - 8%. Montanwerte 5% 8,5% nachgeben. Überbohrs gewannen I. Vauhardt 1,875%. Von Galliengesellschaften Salzdorf 0,5% auf, die übrigen waren 0,5 2,875% schwächer. J. G. Garben verloren 2%. Hansafabrik unter Führung von Reichardt, die 3% verloren, bis 1% nachgebend. Begehr - 5,25%. Nach den ersten Kurzen griff, ausgebend von der Beliebung der Salzwerte (Salzdorf + 6%, Weltregeln + 2 und Alberstädten + 2,5%), eine freundliche Stimmung ein. J. G. Garben und Rheinstahl besserten sich um 1, 2%. G. am 1,75 und Geisenheim um 0,75%.

**Bauar 4.** Nordwolle 2,5, Polysphon 7,5 %. Anleihen waren eher schwächer. Der Kreisverkehr brachte nur unerhebliche Veränderungen.

### Chemnitzer Börse vom 21. Januar

Bei ruhigem Geschäft gestaltete sich die Tendenz der Dienstagaborte abermals uneinheitlich. Die Kurse waren zum Teil aber zu geringen Schwankungen unterworfen, die nur in wenigen Fällen über 2 % hinausgingen. Von Maschinenaktien legten Bergwerks-, Maschinen-Union ihre Aufwärtsbewegung erneut um 8 % fort. Aus Reineder wichen an. Röderger waren dagegen Schubert & Salter und Hermann und Alfred Eßler, Sachsenwerk, Max Kohl und andere. Von Textilien konnten Dittendorfer Filz und Stebamann ihren Wertstand verbessern, während sich Tüllnabrik Albrechtshausen der letzten Notte eine ziemlich empfindliche Zurücklegung gefallen lassen mussten. Sonstige Industriepapiere lagen überwiegend seit und erhielten Aufbesserungen bis zu 2 %. Banknoten neigten zur Schwäche. Im Kreisverkehr ging es ruhig zu.

### Zwickauer Börse vom 21. Januar

	21. I.	17. I.		21. I.	17. I.
Oberhöhn, Reind. Ebb.	90,0	90,0	Werd. Wkz.-Masch. Fab.	—	—
Aktienb. Zwickau-Gl.	125,0	125,0	Pfehl. Braunkohlen	—	—
Veterinär. zu Zwickau	125,0	125,0	Deutsch. Gewerksch.	250,0	251,0
Farmers Glauchau	—	—	Eitz. Stein. Akt.-Ver.	—	—
Hochwerke A.-G.	—	—	Gerd. Stein. Bau-Ver.	51,0	51,0
Sächs. Waggon. Werd.	—	—	Zwick. Ohhd. (Wlh.S.)	42,0	42,0
Schiemers Papierfab.	98,0	—	do. do. (groß)	148,0	—
Zwick. Masch.-Fabr.	—	—	Ruhig.	—	—

### Amtlich notierte Devisenkurse

	21. Januar 1939	20. Januar 1939
Kredit	Gold	Gold
Holländ.	je 100 Fl.	168,07
Buenos Aires	je 1 Peso	1,677
Brüssel-Antwerpen	je 100 Belga	58,20
Norwegen	je 100 Kr.	111,70
Dänemark	je 100 Kr.	111,85
Schweden	je 100 Kr.	112,19
Helsingfors	je 100 Finn. Mk.	10,504
Italien	je 100 Lire	21,49
London	je 1 Pfund. Sterl.	20,347
Neuwerk	je 1 Dollar	4,1805
Paris	je 100 Fr.	16,415
Schweiz	je 100 Fr.	40,77
Spanien	je 100 Pes.	54,80
Tokio	je 1 Yen	2,056
Rio de Janeiro	je 1 Milreis.	0,463
Wien	je 100 Sch.	58,79
Prag	je 100 Kr.	12,387
Jugoslawien	je 100 Dinari	7,35
Budapest	je 100 Pengo	73,10
Bulgarien	je 100 Lewa	3,029
Portugal	je 100 Escudo	18,77
Danzig	je 100 Gulden	81,31
Konstantinopel	je 1 Pfd. türk.	1,880
Athen	je 100 Drachmen	5,435
Kanada	je 1 Doll. kan.	4,134
Uruguay	je 1 Goldpesos	3,856
Kairo	je 1 Egypt. Pf.	20,87
Reykjavik	je 100 ist. Kr.	81,95
Taizim-Reval	je 100 est. Kr.	111,62
Riga	je 100 Lats	80,50
Bukarest	je 100 Lei	2,488
Berlin, 21. Januar. <b>Österr. öst.</b> Ausschüttung. <b>Barthaus</b> 18,82% bis 17,025, <b>Kattwisch</b> 46,80 bis 47,00, <b>Polen</b> 46,80 bis 47,00, <b>Spanien</b> 41,755 bis 41,915, <b>Noten:</b> <b>Polen</b> , große 46,875 bis 47,075, <b>Spanien</b> 41,755 bis 41,72.		
Amsterdam, 21. Januar, 12 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> London 186,69, Montreal 492,05, Amsterdam 12,10,75, Paris 123,00, Prag 14,05,75, Italien 92,98, Berlin 20,86,625, Schweden 25,19,25, Spanien 37,72,50, N. R. Ropenhagen 18,19,275, Stockholm 18,13,50, Oslo 12,15,70, Schiedam 108,25, Belgrad 276, Epita 678, Rumänien 818, Konstantinopel 10,37, Wien 45,125, Wien 34,99, Baridau 43,30, Buenos Aires 45,00, 19, Rio de Janeiro 34,40, Sofobama 2,02, Montevideo 45,75, Buenos Aires 45,00, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,25 Uhr. Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisenfurie.</b> Berlin 21. I., London 12,1913, Neuwerk 248,76, Paris 97,875, Belgrad 34,33, Schiedam 41,07,50, Italien 181,50, Madrid 82,05, Oslo 60,46, Copenhagen 66,51, Stockholm 66,76, Wien 34,99, Budapest 48,47,50, Prag 17,55, Helsingfors 62,50, Bafarek 148, Jofobama 122, Buenos Aires 101,50, tägliches Geld 3,75, Petersdorf 4, Rio auf Vondor per 10 Tage 5,67 bis 5,69.		
Jürgen, 21. Januar, 11,40 Uhr. <b>Devisenfurie.</b> Paris 20,82,5%, London 25,19,25, Neuwerk 517,55, Belgien 72,05, Italien 27,00, Spanien 66,50, Schwächer, Holland 208, Berlin 123,00, Wien 34,99, Stockholm 138,50, Oslo 188,20, Ropenhagen 188,45, Zoffia 273,50, 17,50, Prag 17,50, Baridau 38,02,50, Budapest 90,50, Belgrad 912,75, Ribem 31,75, <b>Wien, 21. Januar, 11,38 Uhr engl. Zeit. Devisen</b>		